

Feuer-Alarm-Signale.

1 Hauptstation bei Feuer-Alarm.
2 Ost-Strasse und New-York-Str.
3 Robert und Washington-Strasse.
4 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
5 Clinton und New-York-Strasse.
6 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
7 Delaware-Str. und New-York-Str.
8 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
9 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
10 Clinton und New-York-Strasse.
11 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
12 Delaware-Str. und New-York-Str.
13 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
14 Clinton und New-York-Strasse.
15 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
16 Delaware-Str. und New-York-Str.
17 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
18 Clinton und New-York-Strasse.
19 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
20 Delaware-Str. und New-York-Str.
21 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
22 Clinton und New-York-Strasse.
23 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
24 Delaware-Str. und New-York-Str.
25 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
26 Clinton und New-York-Strasse.
27 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
28 Delaware-Str. und New-York-Str.
29 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
30 Clinton und New-York-Strasse.
31 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
32 Delaware-Str. und New-York-Str.
33 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
34 Clinton und New-York-Strasse.
35 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
36 Delaware-Str. und New-York-Str.
37 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
38 Clinton und New-York-Strasse.
39 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
40 Delaware-Str. und New-York-Str.
41 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
42 Clinton und New-York-Strasse.
43 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
44 Delaware-Str. und New-York-Str.
45 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
46 Clinton und New-York-Strasse.
47 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
48 Delaware-Str. und New-York-Str.
49 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
50 Clinton und New-York-Strasse.
51 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
52 Delaware-Str. und New-York-Str.
53 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
54 Clinton und New-York-Strasse.
55 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
56 Delaware-Str. und New-York-Str.
57 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
58 Clinton und New-York-Strasse.
59 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
60 Delaware-Str. und New-York-Str.
61 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
62 Clinton und New-York-Strasse.
63 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
64 Delaware-Str. und New-York-Str.
65 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
66 Clinton und New-York-Strasse.
67 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
68 Delaware-Str. und New-York-Str.
69 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
70 Clinton und New-York-Strasse.
71 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
72 Delaware-Str. und New-York-Str.
73 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
74 Clinton und New-York-Strasse.
75 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
76 Delaware-Str. und New-York-Str.
77 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
78 Clinton und New-York-Strasse.
79 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
80 Delaware-Str. und New-York-Str.
81 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
82 Clinton und New-York-Strasse.
83 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
84 Delaware-Str. und New-York-Str.
85 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
86 Clinton und New-York-Strasse.
87 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
88 Delaware-Str. und New-York-Str.
89 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
90 Clinton und New-York-Strasse.
91 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
92 Delaware-Str. und New-York-Str.
93 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
94 Clinton und New-York-Strasse.
95 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
96 Delaware-Str. und New-York-Str.
97 New-York-Strasse und Washington-Strasse.
98 Clinton und New-York-Strasse.
99 Washington-Strasse, nahe Stadt-Str.
100 Delaware-Str. und New-York-Str.

„Sie haben mir Ihre Geschichte erzählt“, sagte Hugh; „und nun lassen Sie mich Ihnen von meinen Erfahrungen in Wälschthier erzählen.“ Er berichtete ihr von seinem Besuche in der Wälschthier-Hall, von dem Bilde, von seiner Unterredung mit Lord Berwick und von Lord Leonard's Bemerkungen. Dann erzählte er ihr von seinem Besuche bei Mr. Habs und dem Pfarrer, und endlich von dem Besuche, den Lord Leonard ihm im Gashofe gemacht hatte.

Mrs Deane bürte ihn in wachsender Aufregung und Bewegung an.

„Auf meinem Wege hierher“, schloß Hugh, „verweilte ich in London, um von meiner Fliegengutter Alles geben zu lassen, was sie noch von den Kleider hatte, in denen ich zu ihr gekommen war. Sie hatte das Kleid und ein sehr schönes Kleid sorgfältig aufbewahrt. Hier ist Beides.“

Er zog aus seiner Brusttasche ein Päckchen, das er langsam öffnete. Ein tadelloses, reichgesticktes Kinderkleidchen, das vom langen Verzuge gelb geworden war, fiel auf seine Kniee.

Mrs Deane hob es auf und murmelte zitternd: „Das ist das Kleid meines Kindes, ich habe es selbst gestickt. Das Muster habe ich selbst erfunden. Wo ist das Geschmeide?“

Hugh legte schweigend ein kleines Halsband und silberne Armspangen von orientalischer Arbeit in ihre Hände.

„Naget hat die Sachen selbst für das Kind gekauft“, sagte die Dame. „Sehen Sie, hier sind des Kindes Initialen—A. F. B. Kindes Vorehrn.“ „Ich habe meine Kinder diese Geschmeide selbst um Hals und Arme befestigt, ehe Naget mit ihm vom mir ging. Und diese Dinge gehörte Ihnen?“

„Sie gehörten mir.“

Die Dame legte das Kleid und den Geschmeide auf einen Tisch und näherte sich Hugh mit raschen Schritten. „Ich kann mich überzeugen“, murmelte sie. „Ich habe einen unüberlebbaren Beweis.“ Sie hob seine Haare im Nacken zur Seite, eine Stelle neben dem bloßgelegten. Dort lag tief im Fleische ein kleines dunkelrothes Kreuz, entweder ein Muttermal oder eine Narbe. „Nun Augenblick lang stand Mrs Deane sprachlos, ganz ungläubig da, als ob sie möchte sie es gar nicht, die Wahrheit erfassen. Dann, als ihre Blide den Hugh's begegneten, und ihr die ganze Ueberzeugung von der Wahrheit wie ein Sturmfluth in die Seele drang, öffnete sie ihm, von mütterlicher Färllichkeit erfüllt, ihre Arme. „Mein Sohn! Mein Sohn!“ flüsterte sie, sein Haupt an ihr Brust drückend, während ihr Thran reichlich darauf niederfielen. „Ich hab Dich für tot! Ich habe Dich so lang behalten!“

Sie küßte ihn voll leidenschaftlicher Färllichkeit, und Hugh wurde nicht müde, ihre Ziehlungen zu erwidern.

„Meine obige Mutter“, murmelte er schnellend dem Herzen, „wir gehören einander. Es ist etwas Wonniges an mich in dem Gedanken, Jemanden an sich zu gehören.“

„Du kommst also vollkommen frei mit mir?“ fragte seine Mutter mit glückseligem Lächeln. „Du gehörst Niemandem als mir?“

„Noch nicht“, sagte er. „Etwas später habe ich Dir ein Geständniß zu machen. Aber wenn immer sonst wir lieben möchten, wir Beide müssen einander von nun an sehr nahe sein.“

„Ich kann kaum noch an mein geliebtes Glück glauben“, rief sie ihm stolz betragend. „Ich wundere mich jetzt, daß mein Herz mir nicht gleich auf den ersten Blick sagte, wer Du bist. Aber“, fügte hinzu, „Du hast mir noch nicht gesagt, wie Du heute Morgen Deine Wunden gehalten hast?“

Lord Leonard lachte laut und unange-
nehm auf. „So hat sie Ihnen diese
kleine Züge wirklich aufgebracht, Mr.
Cavendish? Trotz all Ihrer prächtigen
Neden und überhöhten Anpreisungen
hatte ich Ihnen doch mehr Schärfsinn zu-
getraut.“

Hugh's Gesicht erglühte vor Entrüstung.
Seine Mutter wurde todtenbleich und
machte eine Bewegung, als wollte sie ei-
nen Schlag abwehren.

„Hören Sie auf mit Ihren Beschüm-
pungen, Mr. Leonard!“ befahl sie. „Sie
wissen, daß ich die Wittve Ihres älteren
Bruders bin.“

„Ich weiß, daß Sie es so sein behaup-
ten,“ sagte der Lord höhnisch; „aber ich
glaube nicht, daß Sie das auch macht.
Wo sind Ihre Beweise? Wo ist der Geistli-
che, der Sie getraut hat? Wo sind Ihre
Zeugen?“

Wiß Deane — vorläufig mußten wir
fortfahren, sie so zu nennen — schwie-
gen einen Augenblick und antwortete dann
mit gepreßter Stimme: „Meine Be-
weise? Sie wissen, daß mein Gatte un-
seren Trauschein mit sich nahm, als er
mich in Deutschland zurückließ und, der
Auforderung seines Vaters gehorchend,
nach England ging. Sie müssen wissen,
wo dieser Trauschein jetzt ist. Da ich
mir nun Ihre ungeheure Schändlichkeit
offenbart hat, daß Sie im Stande waren,
mein alle dreizehn Jahre hindurch meinen
Sohn vorzunehmen, indem Sie mir
sagten, daß er tot sei, — da Sie im
Stand waren, kaltblütig einen Mordver-
such gegen ihn zu wagen — sind Sie auch
des kleineren Verbrechens fähig, die Witt-
we Ihres Bruders um ihre Rechte zu be-
trügn.“

Lord Leonard ludte zusammen.

„Er ist im Stande, Dich um Deine
Rechte zu betrügn, Mutter, und ich flage
ihn an, es gethan zu haben,“ rief Hugh.
„Dein Trauschein, wenn er noch existirt,
ist in den Händen dieses Mannes! —
Wenn er nicht existirt, so hat er ihn ver-
nichtet.“

„Beweisen Sie Ihre Anklage,“ sagte
Lord Leonard, seine Kaltblütigkeit wieder
erlangend. „Der Trauschein, wenn
er einer vorhanden war, existirt nicht.
Aber mein Bruder leugnete es auf sei-
nem Todtenbette, verheirathet gewesen
zu sein. Wenn Wiß Deane verheirathet
war, sollte es nicht einmal einen Streifen
Papier, um es zu beweisen, geben
können.“

„Sie wissen sehr wohl, Lord Leonard,“
sagte die Dame, „daß der Geistliche, wel-
cher mich und Wager traute — der Wä-
rter Mr. Camp — bald darauf Deutsch-
land verließ. Ich suchte ihn nach dem
Tode meines Gatten ein Jahr lang ver-
gebens. Ich glaube, daß er irgendwo in
einem englischen Dorfe Wärrer sein muß,
aber wo, weiß ich nicht. Es waren nur
drei Zeugen bei meiner Trauung. Der
Erste — mein Vater, ist todt. Die bei-
den Anderen waren fremde Personen, die
zufällig in der Kirche anwesend waren,
und ich kenne weder ihre Namen, noch
wollte ich sie zu finden.“

„Die Trauung muß aber doch in den
Kirchenbüchern eingetragen sein,“ sagte
Hugh.

„Ich glaube, es hat dort gar keine
Kirchenbücher gegeben,“ erwiderte seine
Mutter. „Ich habe nicht davon gehört.
In der kleinen Kapelle herrschte nicht
eine Genauigkeit, wie in einer größeren
Kirche.“

„Und Du hast nach dem Geistlichen
nicht weiter geforscht?“

„Ich gab das Suchen nach ihm bald
auf. Welche Veranlassung hätte ich
denn dafür gehabt? Ich hielt mich für
kindlos. Ich selbst war kaum mehr als
ein Kind. Es lag mir nichts daran,
meine Verwandtschaft mit Leuten sicher
zu stellen, die mich hassen. Lord Leo-
nard sagte mir, daß sein Vater und er
meine Anpreisungen nie anerkennen würden,
was immer für Beweise ich auch vorbrin-
gen könnte. Für wen sollte ich kämpfen?
Ich war wie jene wilden Thiere, die,
wenn sie auf den Tod verurtheilt sind, in
ihre Höhlen kriechen, um einsam zu ster-
ben. Ich kam hierher auf die Farm, die
mir mein Vater hinterlassen hatte, und
wiele Jahre später berief ich meine treue,
alte Nanne, Mrs. Cummings, zu mir
— und hier wäre ich auch geblieben, ohne
ein Zeichen von mir zu geben, wenn nicht
die Vorlesung nicht meinen Sohn wie-
der gegeben hätte. Aber jetzt ist Alles
verändert.“

„Ja, Alles ist verändert für Dich und
mich, Mutter,“ sagte Hugh; „und bald
wird Alles auch für unseren Feind ver-
ändert sein. Du hast jetzt einen Beistän-
der in mir. Ich will mein Leben der
Aufgabe weihen, Deinen und meines Va-
ters Namen rein zu waschen.“

„Ein junger Don Quixote!“ höhnte
Cavendish voll Wuth. „Sie werden Ihren
Aufgabe Ihr Leben lang nicht lösen kön-
nen.“

„Mein Erstes muß sein, den Geistli-
chen Mr. Camp ausfindig zu machen.“
Sie warne Sie, Lord Leonard, falls mein
Unternehmen von Erfolg gekrönt sein
wird, und falls ich meine und meiner
Mutter Rechte beweisen werde! Sie ha-
ben meine Mutter und mich durch Jahr-
um unser Besämenleben, um unsere
Stellung und unsere Rechte betrogen.
Ich mußte unter Fremden herumwandern
ohne die treue Mutterlichkeit kennen zu ler-
nen; und sie mußte einsam ihr Wittven-
leben weiter schleppen, des einzigen Tro-
stes bar, den ihr der Besitz ihres Kindes
gewährt hatte. Sie haben Ihrer Schänd-
lichkeit die Krone aufgesetzt, indem Sie
einen Mordversuch gegen mich wagten
aber trotz alledem sind Sie der einzig-
ste Brüber meines verstorbenen Vaters
— mein Verwandter. Selbst jetzt, Lord
Leonard, ist's noch nicht zu spät für
Sie, zu bereuen. Wenn Sie wollen, kön-
nen wir freundschaftlich die Sache aus-
gleichen.“

„Freundschaftlich! Ich mit Ihnen
freundschaftlich!“

„Wie Sie wollen! Ich werde mir die
Beweise von der Heirath meiner Mutter
und meiner Geburt verschaffen und Sie
Lord Bermich und Ihnen vorlegen. Die
ganze Sache kann geordnet werden, ohne
die Gerichte in Anspruch zu nehmen und
Skandal zu machen. Ihre Betrügnungen
um sie bei einem milden Namen zu nen-
nen, sollen nicht offenbart werden. Was
sagen Sie dazu?“

„Daß Sie unerbötig unverschämmt sind
und ich Ihre Anträge zurückweise.“ Ich

Evemond. „Sie diffamiren mir Vebm-
gungen — Sie, ein namenloser Bettler
da mir ist es, Ihnen zu diffamiren! Je-
tan hierher, um Ihnen zu sagen, daß
wenn Sie und Ihre Mutter von theo-
retischen Anprüden ablassen wollen
ist jedem von Ihnen ein bedeutender
Jahresgehalt aus Ihnen will für Ihre Le-
bensdauer. Sie wurde dies thun, nicht
etwa, weil ich Ihre Anprüden irgend-
für berechtigt halte, sondern um den Na-
men meines verstorbenen Bruders vor
Skandal zu bewahren. Ich thue es aus
denselben Gründen, aus welchen uncul-
durate Personen oft Expresungsgeber be-
zahlen — weil ich vor dem entlofen Ge-
rede zurückschreie, das daraus entstehen
würde. — Nennen Sie den Betrag des
Jahresgehaltes, den Sie annehmen wür-
den.“

„Sie haben uns bereits genug beleh-
digt, Lord Leonard,“ unterbrach ihn Mi-
Deane stolz, „Aun Sie den Zweck Ihres
Besuches dargelegt haben, bitten wir
Sie, uns von Ihrer Gegenwart zu be-
freien.“

„Und Sie, junger Mann?“ fragte
Evemond, sich an Hugh wendend.

„Ich kann die Worte meiner Mutter
nur wiederholen. Je eher aber Sie ge-
hen, desto besser.“

Lord Leonard schaute die Beiden mit
bitterem Haß an; dann verbeugte er sich
höhnisch. „Ich nehme Sie beim Wort
und gehe. Aber Sie haben meinen Ver-
dacht freudig, Hugh Chandos, und ich war-
ne Sie, auf Ihrer Hut zu sein. Der-
nige muß eine starke Hand haben, die
meinen Griffe die glänzenden Preise
entreißen will, nach denen ich mein Le-
ben lang gestrebt habe, und die ich so fies
mein glaube. Ich habe Sie gewarnt.
Sehen Sie sich vor!“

Er wandte ihnen den Rücken zu und
verließ das Zimmer. Einige Sekunden
später haben sie ihn zum Thore hinaus
der Landstraße zumgehen.

„Wenn die Fähigkeit dieses Menschen
Dobes zu thun, seinem Willen gleich-
käme, hätten wir alle Ursache, zu zittern,“
bemerkte Hugh ruhig, als er und sein
Mutter ihre Tische wieder einnahmen.

„Du fürchtest Dich nicht vor ihm, Mut-
ter?“

„Nein, ich fürchte mich nicht, Hugh; aber
dennoch wollen wir seine Warnung be-
herzigen, und vor ihm auf der Hut sein.
Wir wollen die vor uns liegende Arbeit
im Stillen vollziehen.“ Sobald Deane
Wunde geheilt ist, wirst Du nach Deutsch-
land reisen.“

„Ja! Ich möchte binnen einer Wo-
che abreisen. Meine Wunde ist ganz
unbedeutend, und wird bald heilen.
Aber ich fürchte, Dich allein in Glas-
gow zu lassen, und die Reise ist sehr be-
schwerlich für Dich. Es ist auch nicht un-
bedingt nötig, daß Sie mich begleiten.
Giebt es keine benachbarte Familie, bei
der Du bleiben könntest, während ich fort-
bin?“

„Lord Leonard wird mir nichts zu
Reide thun, Hugh. Du bißst, den er
fürchtet. Was meine Nachbarn betref-
fen, kenne ich nur wenige Leute. Sir Archy
Wilshefer ist mit seiner Tochter für ei-
nen Monat in Moor Cottage angekom-
men. Ich bin mit Miss Wilshefer be-
kannt. Sie wurde einst in unsere
Nähe auf dem Spazierritte von einem
Gewitter überfallen und suchte ihren
Schutz. Seitdem sind wir mit einander
befreundet. Wenn ich Ursache hätte, zu
fürchten, daß Evemond mir ein Lei-
zugen wolle, ginge ich sofort zu Sir
Archy Wilshefer und bäte um seinen
Schutz.“

(Fortsetzung folgt.)

Central Garden

H. C. Gae Washington u. Capitol.

Dieser beliebte Unterhal-
tungs-Platz ist jetzt eröffnet.
Die besten Getränke und Ge-
freichungen werden stets vor-
abreicht.

Peter Wagner,
Eigentümer.

Jefferson-Haus

Deutscher Gast-Hof!
— nebst —
Wein- und Bierwirthschaft
61 und 63 Ost Süd Straße.
Indianapolis, In
John Henry Grunert,
Eigentümer.

Reduktion im Gaspreise

Für Gas-Consumenten und Andere.

Es werden auf die bedeutende Reduktion B
Gaspreises vom 1. März an ausserordentlich gema
das Preis beträgt jetzt 8 Cts. für 100 Cubfuß. D
Preis ist niedriger, als sonst, für den Verbrauch v
zum Kochen. Die Bequemlichkeit eines Gasofens i
Sommer kann nicht von denjenigen verkannt we
ben, welche Eröhrung darin haben. Wir haben d
den letzten 4 Jahren eine große Anzahl von Gasof
verkauft.

Gasofen-Defen werden mit geringen Koh
in Gasöfen verwandelt. Defen und Gasmafchin
zum Verkauf bei der

Indianapolis
Gas-Light and Coke Co.
47 Süd Pennsylvania Straße.
S. D. Pray, Sekretär.

Bern. Bonnegut

ARCHITECT,
Bance Block, Zimmer No. 6
107 E. Superior.
Ecke Virginia Ave. und Washington Str.

C. B. FEIBELMAN

Deutscher Friedensrichter.
Justice of the Peace,
Wabash; No. 90 N. Court Straße.
Wabash; No. 127 Nord Noble Str.
Sportstätten, Louis Williamsen für Europa re.
Es sind möglichst billigen Preisen ausgeführt.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten,
Leber- und Nagenleiden.
Unfehlbar das beste Mittel. Preis, 20 Cents
für ein Fläschchen & 50 Cts. für ein halbes. 3
\$5.00 werden zwölf Fläschchen 10 Cts. frei versandt.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
Gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Verpackten. Preis, 25 Cents.
Allen Kropfleiden zu haben, ohne nach Empfang
des Betrages frei versandt. Man abhefte.
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Rail Road Hat Store
Frühjahrs- Güte
Neuerer Facon soeben an
kommen.
Billige Preise!
Gute Bedienung
Man besichtige die große Auswahl von
Herren- u. Knaben-Gütern
No. 76 Ost Washington Str.

Ueber 1000 geheilt!
Pilpsie
Hollande Krankheit, Schwäche, Bo
nicht, helle ich für, wenn die Kräfte u
geheut waren. Die drückendsten Brosse
halten den Vater zwei meiner Patienten
traurige Schwäche genadit. Ihren Kinde
kann doch nicht geheut werden, sie sind
heilbar, sehen Sie es, das fieschten in ein
Anficht für unheilbare Kranke unterge
geben den ertrittenen Vater die Kinder gesund werden. A
kann ich mich groß zu rühmen.

CARL FINGEL, Deutscher Spezialist.
ROCHESTER, N. Y., No. 175 Andrews Str.

Chas. Mayer & Co
— offeriren —
Die beste Qualität, die größte Auswahl,
schönsten Muster, die billigsten Preise von
Kinden-Wägen
und aller in ihr Fach einschlagender Artikel.
Alleinige Agenten für
Wittichen und Heywood Kin
derwägen.

29 und 31
West Washington Straße

Mozart - Halle
No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.
Das größte, schönste u. älteste Lokal in der St.
Getränke aller Art, sowie kalte Speisen. — Vor
zügliche Bedienung.
Die prägnant eingerichtete Halle steht Verein
Zogen und Privat zu der Abhaltung von Ballen, G
serien und Versammlungen unter liberalen Bed
ingungen zur Verfügung.
Jacob Bos, Geschäftsführer.

Die Indianapolis
Business University
— einschließlich —
Bryant & Stratton's
Business College
Normal- und englisch Fortbildungsschule. In
stitut für Schönreiben und Zeichnen, Stenograph
und andere Spezialfächer. Unterricht gründlich u
gut.
Kursus in Bezug auf Buchhalt u. f. w. m
ganz ertheilt. Man spreche in der Office vor.
Adresse: BUSINESS UNIVERSITY
Westen Block, gegenüber der Post.
Indianapolis, Ind.

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Zulass- & Geschäft!
Cincinnati.
Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz
gefertigt.
Consularische
Beglaubigungen besorgt.
Erbschaften
u. f. w. prompt und sicher eintritt.
Wechsel und Forderungszinsungen
Man wende sich in Indianapolis an
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

[illegible]